

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Das Geheimnis der Frösche

Das Geheimnis der Frösche (La prophétie des grenouilles). Zeichentrickfilm. Frankreich 2003. 90 Min. Regie: Jacques-Rémy Girerd. Buch: Jacques-Rémy Girerd, Antoine Lanciaux, Iouri Tcherenkov. Musik: Serge Basset. Orchester: Bulgarisches Symphonieorchester unter Deyan Pavlov. Kinostart: 04.11.2004. Verleih: Universum. FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung.

IKF-Empfehlung

Alter: ab 8 Jahren
Klassen: ab 3. Klasse
Fächer: Sachkunde, Ev./Kath. Religion, Deutsch, Ästhetische Bildung
Themen: Familie, Zusammenleben, Freundschaft, Umwelt, Sintflut, Erwachsenwerden, Konflikte lösen, Solidarität und Toleranz



Inhalt

Wenn Frösche mit Menschen sprechen, dann muss das, was sie zu sagen haben, schon sehr wichtig sein. Und so ist es auch. Nach der großen Generalversammlung im Tümpel unterhalb des Hügels steht für die besorgten Frösche fest: Eine neue Sintflut wird kommen. Und zwar schon morgen. 40 Tage fürchterlicher Regen wird die Welt ertränken mit allem, was auf ihr lebt. „Wir müssen die Menschen warnen“, entscheidet das Frosch-Präsidium und erzählt Tom und Lili von der bevorstehenden Katastrophe. Die beiden Kinder leben oben auf dem Hügel. Dort bewirtschaften die Eltern Ferdinand und Juliette ihren Bauernhof. Noch bevor die Kinder ihre Warnung richtig aussprechen können, verdunkelt sich der Himmel und die Sintflut bricht herein. Zum Glück hatten Bauer Ferdinand und Tom am Vortag noch einen alten Traktorreifen aufgepumpt, der das Hügelhaus nun durch die Wellen trägt. Es dient als Refugium für Menschen und Tiere. Jetzt kommt es darauf an, sich auf engstem Platz zu arrangieren, das Nötigste miteinander zu teilen und gemeinsam jeder Widrigkeit entgegenzutreten.

Themen

Familie

Im Mittelpunkt des Films steht eine Familie. Sie entspricht auf den ersten Blick nicht den gewohnten Stereotypen einer Durchschnittsfamilie, hat aber dennoch alle Qualitäten einer **funktionierenden Gemeinschaft**. Die Geschlechterrollen sind klassisch verteilt. Es gibt eine sehr positive Vaterfigur: Ferdinand. Er ist schon etwas älter, doch wenn der ehemalige Kapitän seine Seemannslieder mit allerlei Weisheiten zu singen beginnt, hat er etwas Kindlich-Naives. Als Familienoberhaupt beschützt er seine Familie und strahlt durch seine kräftige Statur Sicherheit aus. Er ist gütig und mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn ausgestattet. Alles, was er in seinem Leben erfahren und gelernt hat, gibt er liebevoll an seinen Sohn weiter, damit dieser Grenzen ausloten, seinen Horizont erweitern und so einen eigenen Lebensweg finden kann.

Ferdinand hat eine jüngere afrikanische Frau: Juliette. Diese strahlt Lebendigkeit aus und vermittelt das Gefühl von und Geborgenheit. Sie ist zuverlässig, fleißig, gelassen sowie voller Emotionalität. Ganz selbstverständlich bezieht sie ihre afrikanische Kultur in das Familienleben ein. Als stets präsente Mutterfigur bildet sie einen verlässlichen Pol innerhalb dieser Gemeinschaft. Ferdinand und Juliette gehen liebe- und respektvoll miteinander um. Durch ihre Liebe zueinander haben sie einen festen Grundstein für eine lang anhaltende Beziehung gelegt. Sie halten zusammen.



Ferdinand und Juliette haben den kleinen Tom adoptiert. Tom fühlt sich bei seinen Adoptiveltern wohl. Doch es fällt ihm schwer, Ferdinand mit „Vater“ anzusprechen. Darüber ist Ferdinand ein wenig traurig, doch er weiß um die problematische Situation Toms, der der Sohn seines verstorbenen Freundes ist, und akzeptiert sie. Neben dem Jungen hat die Familie kurzzeitig Lili aufgenommen, deren Eltern für längere Zeit verreist sind. Sie ist in Toms Alter und wird ganz selbstverständlich als Familienmitglied betrachtet.

Anhand der ungewöhnlichen Familienkonstellation können mit den Schülern/innen unterschiedliche **Familienmodelle** und deren positive oder negative Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten aller Familienmitglieder diskutiert werden. Zentrale Punkte hierbei könnten Begriffe sein wie: Liebe – Vertrauen – Achtung der Persönlichkeit (auch des Kindes) – Zusammenhalt – Miteinander – Geborgenheit.

Die Regeln des Zusammenlebens

Nachdem die Regen-Weissagung der (Wetter-)Frösche eingetroffen ist, wird auch Toms Familie von der 40-tägigen **Sintflut** betroffen. Obwohl der Bauernhof, auf dem sie leben, auf einem Hügel steht, ist in kürzester Zeit alles überschwemmt. Gerettet werden Menschen und Tiere allein durch Toms übereifriges Aufblasen des Traktorreifens. Die turmähnliche Scheune der Familie schwimmt nun als moderne Arche durch die Fluten. Vor diesem Hintergrund bietet sich die Erarbeitung des Themas der biblischen Sintflut und ihre Bedeutung an. Welchen Bezug können die Kinder zur Sintflut im Film herstellen? Wo sind Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?

In der schwimmenden Scheune leben neben der Familie die verschiedensten Tiere. Sie sind aus einem Zoo geflüchtet und haben auf Ferdinands Bauernhof Unterschlupf gefunden. Nun müssen sie alle auf engstem Raum miteinander auskommen. Das ist nicht einfach, denn unter den Tieren befinden sich Fleischfresser und Pflanzenfresser. Diese Gruppen unterschiedlicher Interessen fordern von allen ein hohes Maß an **Solidarität und Toleranz**. Schon bald entsteht ein Konflikt, der das Überleben einiger der Tiere und letztlich auch der Menschen gefährdet. Zunächst jedoch wird Ferdinand als Kapitän akzeptiert. Er bestimmt die Regeln des Zusammenlebens, allem voran Regel Nr.1: Ferdinands Bordregeln stehen über den egoistischen Bedürfnissen jedes Einzelnen. Das heißt: Es sind 28 Tonnen Kartoffeln an Bord, die als Nahrung für alle dienen. Es darf keine Übergriffe auf andere Tiere geben, solange die Flut andauert. Nur, wenn sich ALLE an diese wichtigste Regel halten, ist ein Überleben ALLER gesichert. Denkbar wäre hier die Diskussion über das Gruppenverhalten in Extremsituationen. Warum ist es nötig, sich an Regeln zu halten? Welche Regeln können sinnvoll sein? Was bedeutet es, Opfer für die Gemeinschaft zu bringen? Was definieren die Kinder als Extremsituation? Sind Regeln des Zusammenlebens auch im Alltag wichtig?

Interessant ist auch die Frage, inwieweit die Schüler das Verhalten der Schildkröte, die um das Überleben ihrer Art kämpft, verstehen. Welche Mittel sind legitim? Die übrigen Tiere an Bord reagieren, nachdem die Schildkröte in ihrem Rachefeldzug stoppt werden konnte, mit ähnlichen Strategien. Es ist wieder die Figur des Ferdinand, die für Gewaltlosigkeit plädiert. Er verurteilt das Racheprinzip und fordert Verständnis und Toleranz.



Erwachsenwerden

Wie schwer es ist, zurückzustecken, Opfer zu bringen, wird am Beispiel der hungrigen Fleischfresser deutlich. Fuchs und Löwe müssen sich damit abfinden, auf unbestimmte Zeit vegetarisch zu leben, obwohl sie umgeben sind von verlockenden Fleischmahlzeiten in Form von Hühnern oder Schweinen. In dieser Situation ist es für die hinterhältige Schildkröte geradezu ein gefundenes Fressen, Zwietracht, Neid und Missgunst unter den Tieren zu streuen. Die Katastrophe, der wilde Aufstand gegen den Kapitän und seine Familie, bricht aus. Ferdinand und Juliette werden von Bord gestoßen. Nun müssen sich Tom und Lili der größten Herausforderung ihres bisherigen Lebens stellen. Sie müssen sich mit Hilfe der „guten“ Tiere aus den Fängen ihrer Verfolger befreien, die ihnen nach dem Leben trachten. Die Kinder können diese Aufgabe bewältigen, weil sie durch die Erziehung ihrer Eltern das notwendige Selbstvertrauen in ihre eigenen Entscheidungen haben. Daraus schöpfen sie ihre Kraft. Sie handeln selbstbestimmt und gemeinsam und bewältigen schließlich die fast aussichtslose Situation. Mit ihrem Verhalten retten sie nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das aller Tiere an Bord. Das Erlebnis von Gemeinsamkeit bringt die beiden Kinder einander emotional näher. Sie finden auch in ihrer Freundschaft als Mädchen und Junge zueinander und denken über eine gemeinsame Zukunft nach. Die Schüler/innen könnten hier darüber reflektieren, was Tom und Lili am Ende ihrer Reise gelernt haben, nämlich: was es heißt, verantwortlich zu handeln, für sich und andere einzustehen und selbständig Entscheidungen zu treffen oder zu korrigieren. Sie sind dem Erwachsenwerden einen großen Schritt näher gekommen.

Die Bedrohung unserer Umwelt

Im Film werden die Gründe für die Sintflut nicht explizit besprochen. Dem Zuschauer wird über das Einspielen einer Radiosendung eher am Rande vermittelt, dass eine bevorstehende Hitzewelle Symptom einer Klimaveränderung ist. Das Ende des Films bestätigt diese These dann auch. Die in der Flut als ertrunken vermuteten Eltern Lillis kehren nach Hause zurück und berichten verwundert von ihrem langen Weg durch eine ausgetrocknete Steppenlandschaft, während sie von der Sinnflut nichts mitbekommen haben. Hier bietet sich an, mit den Schülern aktuelle Entwicklungen und Tendenzen der Klimaforschung zu besprechen. Was bedeutet es, wenn sich die Erde um vorausgesagte 5 Grad C erwärmen wird? Welche Auswirkungen hat das Abschmelzen des polaren Eises? Aber auch: Was kann jeder Einzelne von uns tun? Was kann die Weltgemeinschaft tun (z. B. Kyoto-Konferenz 1997)?

Die Ursachen der Klimaveränderungen werden im Film nicht benannt. Dennoch klingt eine Kritik am gleichgültigen, bedenklichen Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt an. Hauptfigur für diese Anklage ist die Schildkröte. Sie wirft den Menschen vor, ihre Art über Generationen hinweg dezimiert und gefährdet zu haben. Thematisch wäre hier die Diskussion der Notwendigkeit des Erhaltes von Artenvielfalt und natürlichen Lebensräumen aller Lebewesen wie auch die der Ausbeutung natürlicher Ressourcen, des Umweltschutzes und der Ökologie sinnvoll.

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf mögliche Bezüge zu Lehrplaneinheiten für die Grundschule in Hessen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Sachkunde Kl. 3 und 4	Thema 2.2.1: Zusammenleben (demokratische Spielregeln einüben) Thema 2.2.9: Wasser (Erfahrung mit Wasser: Naturphänomene, Wasser als Lebensgrundlage, ökologische Zusammenhänge) Thema 2.2.10: Tiere (Tiere kennen und verstehen, Tiere in ihrem Lebensraum, Artenvielfalt, menschliche Verantwortung gegenüber der Natur, Achtung vor Tieren als Lebewesen)
Ev. Religion Kl. 3 und 4	Erfahrungsbereich: Identität/Selbstbewusstsein (Erfolg haben – Versagen dürfen, meine Zukunft) Erfahrungsbereich: Gemeinschaft mit anderen (Angst haben – Vertrauen gewinnen, Glücklich sein – glücklich machen, Allein kann keiner leben – Gaben und Aufgaben) Erfahrungsbereich: Welt und Umwelt (Im Recht sein – das Rechte tun, Verantwortung tragen)
Kath. Religion Kl. 4	Rahmenthema: Ich lebe – Ich bin einmalig (So will ich werden – Entfaltung meiner Fähigkeiten und Fertigkeiten, mich in das Leben anderer einbringen)
Deutsch Kl. 3 und 4	Thema: Erzählen und Geschichten schreiben: Nach Vorgaben erzählen (zu Bildern, Fotos, Filmen etc. Erfahrungen und Erinnerungen beisteuern und aufschreiben)
Ästhetische Bildung Kl. 3 und 4	Thema: Medien (Sendungen für Kinder) Thema: Natur und Umwelt (Tiere, Naturphänomene)

Filmästhetik

Der französische Regisseur Jacques-Rémy Girerd hat einen für die Boomzeit des modernen Animationsfilms besonderen Film geschaffen. Im Wortsinn der Gattung (animare [lat.] = beseelen, bewegen) kommt es ihm darauf an, seine Figuren emotional spürbar, regelrecht empfindbar zu machen. Dazu bedient er sich einer Trickästhetik, die sich abhebt von der gängigen 3D-Computeranimation großer amerikanischer Produktionen. Girerds Film bezaubert durch eine große Ruhe. Er verwendet keine auffälligen Effekte und sorgt durch niedrige Schnittfrequenz und wenig „Kamerabewegung“ dafür, dass die Konzentration auf wesentliche Figurencharakteristika oder Erzählinhalte möglich ist. Als Technik nutzt er den Zeichentrick, bei dem die scheinbare Bewegung durch Einzelbildschaltung gezeichneter Figuren entsteht. Zur Gattung des Animations- bzw. Trickfilms, in der unbelebten Objekten durch künstlerisch-technische Prozesse scheinbar Bewegung verliehen wird, gehören neben dem Zeichentrick z. B. auch Silhouetten-, Lege-, Puppen- oder Knetfiguren-Trick.

Jacques-Rémy Girerd

Der Regisseur, geb. 1952 in Mars an der Loire, arbeitete nach seinem Studium an der Kunstakademie Lyon zehn Jahre lang als Lehrer und Professor. Während dieser Zeit gründete er das Filmstudio Folimage, dessen Geschäftsführer er heute noch ist. 1978 bis 1989 entstanden hier Knet-Animationen, die ihn in Frankreich berühmt machten. Seit 1988 konzentriert sich Girerd auf die Zeichentrick-Technik und gestaltete daneben Edutainment-Fernsehserien für Kinder und Jugendliche. „Das Geheimnis der Frösche“ sahen in Frankreich über 850.000 Menschen im Kino.



Der Regisseur hat zur grafischen Umsetzung seiner Idee den Künstler Iouri Tcherenkov gebeten, die Figuren zu entwerfen, die von einer berührenden Menschlichkeit sind. Dadurch, dass auch kleine Gesten erkennbar bleiben, dass durch die intensive Farbigkeit eine Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit geschaffen wird, hat der Film einen hohen Identifikationsgrad für die Zuschauer. „Ich suche nicht um jeden Preis visuelle Perfektion, die oft genug den Mangel an Gefühlen vertuscht“, sagt Girerd. „Es gibt ja verschiedene Arbeitsweisen – Akzentuierung auf Linie und Kontur oder auf Fläche und Volumen. ... Letztlich versuche ich auf meine Weise, der Disneyisierung der Welt zu widerstehen.“ (Auszug aus dem Interview mit J.-R. Girerd im Presseheft zu diesem Film)

Internet-Tipp:

www.geheimnis-der-froesche.de (Film-Website des Filmverleihs)